

# W a c h r i c h t e n

für die Oberamts-Bezirke

**Calw und Neuenbürg.**

Nro. 74

25. September

1843.

## Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Altenstaig, Stadt.

(Schludwirthschafts- und Bierbrauerei-Verkauf).

Die Lindenwirth Traub'schen Eheleute haben sich entschlossen, die besizende Wirthschaft sammt Bierbrauerei unter obrigkeitlicher Leitung im Wege des Ausschreifs zu verkaufen.

Das Wirthschaftsgebäude ist mit der Scheuer unter einem Dach verbunden, und hat vollständige Gesesse, nicht nur zum Wirthschafts-Betrieb, sondern auch zu Beherbergung von Fremden, auch befindet sich im Hause ein guter gewölbter Keller.

Das Wirthschaftsgebäude ist durch einen geräumigen Gang mit den andern Gebäulichkeiten in Verbindung.

Zu Letzteren gehört das Brauhaus mit vollständiger Einrichtung nebst Branntweinbrennerei und einem guten laufenden Brunnen.

Ein zweistöckiger Holzschopf, in welchem der ganze Vorrath an Holz im Trocknen aufbewahrt werden kann.

Ein mit Trockenböden und Futter-Magazinen überbauter doppelter Bierkeller von vorzüglicher Qualität, in welchem einige Hundert Eimer aufbewahrt werden können.

Das Ganze ist mit geräumiger Hofraithe, Vieh- und Schweinstallungen versehen, und von der vorderen Seite an der frequentesten Straße und dem Viehmarkt gelegen, von der hintern Seite aber von einigen Morgen schönen Feldes umgeben.

Dem Käufer können sämtliche Wirthschaftsgeräthschaften nebst einem bedeutenden Fässerverrath überlassen, auch können gute Felder mit abgegeben werden, und der größere Theil des Kaufschillings darf gegen Verzinsung stehen bleiben.

Die Verkaufs-Verhandlung findet am

Samstag den 7. Oktober

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhaus Statt, wozu die Kaufliebhaber mit der Bemerkung eingeladen werden, daß die Realitäten täglich besichtigt werden können und unbekannte Auswärtige obrigkeitliche Vermögens-Zeugnisse mitzubringen haben.

Den 18. Sept. 1843.

Stadtschultheißenamt.

Speidel.

W i l d b a d.

(Brückensperre).

Wegen einer nothwendigen Reparation ist die oberhalb des Lautenhofes über die Enz führende Brücke (Güldenbrücke) vom 9. bis zum 14. Oktober d. J. gesperrt.

Den 19. Sept. 1843.

Stadtschultheißenamt.

Seeger.

D a c h t e l.

(Schafwaide-Verleihung).

Die hiesige Schafwaide, die im Vorsommer 300 Stück, im Nachsommer aber 400 Stück ernährt, wird wieder verliehen werden.

Die Ausschreifs-Verhandlung darüber wird am

Montag den 30. Oktober

Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause vorge-

nommen, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Die weiteren Bedingungen werden den Liebhabern vor der Verhandlung mitgetheilt werden.

Die Herren Ortsvorsteher wollen dieses in ihren Gemeinden bekannt machen lassen.

Den 20. Sept. 1843.

Schultheißenamt.

Eisenhart.

Z w e r e n b e r g.

(Viegegeschäftsverkauf).

Der hiesige Bürger, Johannes Hefelschwerdt ist gesonnen, aus gewisser Veranlassung, sein bisher besessenes Anwesen im öffentlichen Ausschreife an den Meistbietenden zu verkaufen. Dieses besteht in einem neuen zweistöckigen Wohnhause und Scheune unter einem Dach, auf welchem auch Bauholz-Gerechtigkeit ruht, ungefähr einen halben Morg. Garten beim Haus, welcher sich in einer ganz guten Lage befindet, auch ungefähr 7 Morg. Aker und 5 Morg. Wald; beide Theile ganz gelegen, und in einem sehr guten Zustand.

Die Verkaufs-Verhandlung findet

Donnerstag den 28. dieß

Morgens 9 Uhr

allhier im Wirthshaus zum Ochsenstall, wobei die näheren Bedingungen vor der Verkaufs-Verhandlung bekannt gemacht werden.

Die Herren Ortsvorsteher wollen dieses in ihren Gemeinden bekannt machen lassen.

Den 15. Sept. 1843.

Aus Auftrag:

Schultheiß Wolf.



Althengstätt,  
Gerichtsbezirks Calw.  
(Gläubiger Aufruf).

Dem — nach Nordamerika entwichenen Waldsaamenhändler Joh. Jakob Weiß, von hier, gegen dessen Vermögen nach seiner Flucht im Jahr 1840 das Gantverfahren eingeleitet werden mußte, ist kürzlich eine — von seinem Abwesenheits-Vormund angetretene Erbschaft im Betrag von 42 fl. 30 fr. angefallen und es hat der Vormund in die Vertheilung dieses Betrags unter diejenigen Gläubigern, welche in dem Weiß'schen Concurse Verluste erlitten haben eingewilligt.

Nach Verhältniß der Größe der in jenem Concurse verloren gegangenen Forderungen würden auf den Gulden Forderung ca. 1½ fr. kommen.

In Gemäßheit oberamtsgerichtlichen Auftrags werden nun die unbekannt Gläubiger des Weiß aufgefordert, ihre Ansprüche an die neue Masse binnen der Frist von 30 Tagen, von heute an, bei dem hiesigen Gemeinderathe geltend zu machen, widrigenfalls dieselbe den bekannt Gläubigern zugewiesen werden würde.

Den 15. Sept. 1845.

Gemeinderath.  
vdt. K. Gerichts-Notariat Calw  
Ritter.

G e h i n g e n,  
Oberamts Calw.

(Schafwaide-Verleihung).

Die hiesige Schafwaidepacht geht bis den 4. April 1844 zu Ende. Dieselbe wird aber wieder auf 3 Jahre verpachtet werden; die Waide kann im Vorsommer mit 600 Stück beschlagen, im Nachsommer können etwa 700 Stück ernährt werden.

Die Verleihung wird am 28. Oktober d. J. auf dem Rathhaus hierselbst Mittags 12 Uhr ihren Anfang nehmen.

Die Bedingungen werden am Tag der Verleihung bekannt gemacht werden, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 13. Sept. 1845.

Aus Auftrag des Gemeinderaths:  
Schuldheiß Schuhmacher.

### Außeramtliche Gegenstände.

C a l w.

Für die zahlreiche Begleitung unseres Gatten, Sohnes, Bruders u. Enkels Ch. Bozenhardt, zu seiner Ruhestätte, so wie für den schönen Gesang am Grabe und ebenso für die, während seines langen Krankenlagers erwiesene Liebe und Theilnahme sagen wir hiemit unsern herzlichsten Dank.

Den 20. Sept. 1845.

Im Namen der Hinterbliebenen:  
die Gattin  
Caroline Bozenhardt,  
geb. Wagner.

C a l w.

Unterzeichneter sucht ein unbescholtenes Mädchen, welche gute Gewandtheit im Spulen hat auf beständige Zeit und könnte sogleich eintreten.

Gustav Wehler,  
Tuchmacher.

C a l w.

Bei Unterzeichneter ist nun fortwährend gut neu Sauerkraut zu haben.

Leineweber Nagels  
Wittwe.

C a l w.

Im Besitze einer schönen Auswahl neuer Waaren, erlaube ich mir, solche hinsichtlich der Güte und Billigkeit, auf das Beste zu empfehlen und bitte um recht viele Besuche.

August Sprenger.

C a l w.

Ein Kunstheerd und ein Waschkessel sind zu verkaufen. Wo? sagt Ausgeber dieß.

C a l w.

Als Martini oder Lichtmess vermiethe ich — je nach Wunsch — mein oberes oder unteres Logis in

meinem Hause, auch können auf Verlangen Betten dazu gemietet werden. Das Nähere ist bei mir zu erfragen.

Schneider Eifried.

C a l w.

Kammacher Käufele hat ein Logis zu vermieten.

C a l w.

(Stelle Antrag).

Es wird ein jüngerer etwa auch aus der Lehre tretender Sailer, der im Hecheln gewandt seyn muß, zum Hecheln, Packen etc. gesucht, und darf sich ein zugleich ehrlicher und solider Mensch der hiezu Lust hat auf eine gute Bezahlung und Behandlung so wie auch auf dauernde Anstellung verlassen. Anträge mit Zeugnissen sind franko zu richten an

L. A bei der Redaktion  
des Calwer Wochenblatts.

C a l w.

Alle hier wohnenden verabschiedeten Militärs werden hiemit auf Mittwoch den 27. Sept. zur Geburtsfeier Sr. M. des Königs mit dem Bemerken eingeladen, daß sie Morgens 9 Uhr auf dem Brühl zu erscheinen haben und sich dann Abends 5 Uhr bei dem in dem Gasthof zur Jungfer anfangenden Ball einfinden wollen. Jeder solide Bürger kann hieran Antheil nehmen, Ledige können nicht zugelassen werden. Uebrigens wird es den gewesenen Militärs hier angenehm seyn, wenn auch auswärtige Veteranen auf ihre Kosten Antheil nehmen wollen; für billige Bewirthung und gute Musik sorgt der Ausschuss.

Rehm, Beck, Zeh, Rapp,  
Buhl, Baumgärtner und  
Bozenhard.

C a l w. Nächsten Sonntag so wie die ganze Woche über sind frische Laugenbrezeln zu haben bei  
Beck Stollin.

C a l w.

Die Unterzeichnete macht die ergebenste Anzeige, daß sie wegen eines eintretenden Feiertags den nächsten Jahrmart in Calw nicht bezie-



hne kann; dagegen wird sie am  
Nachmarkt feil halten und zwar wie  
gewöhnlich in der Lederasse. Um  
zahlreichen Zuspruch bittet

Caroline Rödelheimer  
aus Schwandorf.

\*\*\*\*\*

Calw.

(Geschäfts-Empfehlung).

Ich beehre mich, dem hie-  
sigen und auswärtigen Pub-  
likum die Eröffnung meines  
Geschäfts anzuzeigen, daß ich  
nun durch meine zweckmäßige  
Einrichtung in den Stand ge-  
setzt bin, alle in mein Fach  
greifende Artikel sowohl in  
weißen Blechwaaren, als  
Sturzarbeiten aller Art (na-  
mentlich auch Rauchabzugs-  
rohren) nicht nur dauerhaft  
und schön zu fertigen, son-  
dern auch neben schneller Be-  
dienung die billigsten Preise  
zusichern kann.

Besonders mache ich noch  
aufmerksam auf meinen schö-  
nen Vorrath lakirter Blech-  
waaren, welche ich durch Ue-  
bereinkunft mit einer Lakier-  
fabrik um den Fabrikpreis er-  
lassen kann, nehme auch Be-  
stellungen auf neue lakirte  
Blechwaaren an, und ver-  
spreche in diesen Artikeln äus-  
serst billige Bedingungen.

Vielen Bestellungen ent-  
gegengehend empfiehlt sich

Theodor Feldweg,  
Flaschner im Metzger  
Kauferschen Haus in  
der Ledergasse.

\*\*\*\*\*

Calw.  
**Geschäfts-Eröffnung und  
Empfehlung.**

Ich habe mein neues Geschäft  
nun eröffnet, und erlaube mir, fol-  
gende Artikel unter Zusicherung bil-  
liger Preise und guter Waaren zu  
geneigter Abnahme angelegentlichst  
zu empfehlen, als:

wollene Tücher in allen Farben

und Preisen, Bookskins einfar-  
big, melirt und carirt, eigene,  
sächsisches und englisches Fabri-  
kat, Retords und Elastiques zu  
Hosen, Jagdtücher in verschiede-  
nen Farben, baumwollene und  
carirte wollene Unterrocke, Mul-  
ton und andere Flanelle, carirte  
Coatings oder Flanelle in ver-  
schiedenen Farben, Trill, Futter-  
und Bettbarchente, Carsenetts,  
Nesseltuch, Schirtings, Merinos,  
Tibets, Orleans, Poil de chèvre,  
Charls und andere Hals- und  
Sacktücher, gedruckte wollene und  
verschiedene andere Westenzeuge,  
Druck- und andere Cottoms oder  
Bize nebst andern dahin einschla-  
genden Artikeln, grau und weiß-  
wolle Strumpfgarn, Stramin und  
gestickte Schuhe, Bettvorlagen in  
verschiedenen Dessins und Farben.

Zugleich empfehle ich mein Wein-  
lager in verschiedenen Sorten, wo-  
runter eine recht gute ältere zu 2 fl.  
50 kr. p. Zmi, bestens.

Mein Laden ist im Hause des  
Herrn Dr. Schüz auf dem Markt.

Carl Weismann.

Geld auszuleihen,  
gegen gesetzliche Sicherheit:  
50 fl. Pfleggeld bei Schuhmacher  
Wildbrett in Calw.

200 fl. Pfleggeld bei Joh. Keller  
in Neuweiler.

**Schach matt!**

(Fortsetzung).

Als wir am Morgen des vierten  
Tages am Ort unserer Bestimmung  
eintrafen, erlitt meine Courage eine  
neue Niederlage. Ich hatte mir un-  
ter dem Namen „Castell“ ein tüch-  
tiges Schanzwerk gedacht, vielleicht  
von Natur und durch Felsen und  
Schluchten zu einem jener Schlüssel-  
punkte bestimmt, die Wenige gegen  
ein ganzes Heer vertheidigen kön-  
nen; aber die ganze Gegend war

eine Ebene, nur rechts, längs eines  
Flusses, mit einem Walde bestan-  
den, und an diesem Walde lag ein  
scheunenartiges, von Bindwerk auf-  
geführtes Gebäude, das ein Graben  
und eine Schanze umgab, und das  
war jenes Castell, in welchem wir  
uns gegen Truro Hudati aufs Neu-  
ferste halten sollten. Die Besatzung  
bestand aus einem alten Franzosen,  
der, Gott weis, aus welchem Grun-  
de sich mit einem Neger hier auf-  
hielt. — Ist das Alles? fragte der  
Mann, als er van Halen an der  
Spitze der 50 Schwarzen einrücken  
sah. Hoffentlich war das bloß die  
Avantgarde und das Gros mit dem  
schweren Geschüz und der Reserve-  
reiterei kommt nach.

Nein, Franzmann, erwieserte  
ich, das ist die ganze Macht, welche  
nach dem Willen des Herrn Sou-  
verneurs dieses schöne, feste Schloß  
vertheidigen soll, und wenn ganz  
Aethiopien seine schwarzen Canailen  
dagegen auspie. Die Dahomaier  
mögen tapfere und furchtbare Kerls  
seyn im Kampfe gegen die dummen  
Wilden, aber uns werden sie nicht  
viel anhaben. Unsere Flintenkugeln  
eine gewiß unerhörte Erscheinung  
für sie, werden sie aufreiben, und  
ihnen Respekt vor europäischer Kriegs-  
weise beibringen. — Der Franzose  
sah mich mit einem seltsamen Blicke  
an und sprach: Herr, ich bewundere  
Euern Muth; Ihr könnt scherzen  
in so verzweifelter Lage. Die Da-  
homaier werden allerdings gegen  
uns weder ihre Flinten, noch ihre  
Kanonen gebrauchen, sondern mit  
dem Säbel in den Zähnen das Haus  
erstürmen und wie es bei ihnen Sit-  
te ist, Alles niedermachen.



Flinten und Kanonen? Ihr sacht!

Keineswegs, mein Herr. Ihr wißt wohl nicht, daß die drei Leibregimenter des Dahomaierkönigs auf europäische Weise einexercirt sind, daß seine sechs Feldgeschütze von englischen Offizieren commandirt werden, daß er mit wenigstens 10,000 Mann auf uns losrückt? Meiner Seele, Ihr scheint das wirklich so wenig zu wissen, wie Euer Gouverneur, denn seine Regierung auf die Festung bringen sollte, weil er sich so wenig um die Zustände dieser Länder kummert. Wenn ich auch nun nicht glaube, daß Truro Hudati vor Unterwerfung ganz Mittelasrika's an dem Kriege mit einer europäischen Macht etwas gelegen ist, so wird es doch diesen stolzen Despoten fast empören, daß sich Euer Gouverneur gar nicht um ihn kummert, daß er ihn seiner Aufmerksamkeit nicht werth hält, und wenn der Dahomaier diese geringe Grenzmannschaft sieht, so hält ihn nichts ab, durch einen Einfall die nächsten Bezirke der Colonie zu verwüsten. Da handelten die Engländer, die Besitzer der Elfenbeinküste, klüger. Sie becomplirten sogleich den Hudati, schickten ihm einige glänzende Spielsachen zum Geschenk, schloßen mit ihm ein Bündniß und gaben ihm ihre pfiffigsten Kerls im Heere, die seine Unternehmungen, ohne daß er es ahntet, nach dem Willen ihrer Regierung lenken. Wenn ich Euch daher einen guten Rath geben soll, so reißt diese Schanze nieder, daß kein Widerstand vermuthet werden darf, und kommt der Dahomaier anmarschirt, so überliefert ihm die

dreißig Flinten Eurer Schwarzen als ein Souvenir, gebt Euch für Friedensboten aus und wünscht ihm Glück zu seinen fernern Thaten. Thut Ihr das nicht, so sind wir Alle verloren, und die Engländer werden sich sehr freuen, wenn Truro Hudati Eure Colonie vernichtet, um sie — ihnen zu übergeben. Hättet ihr statt dieser 30 Schwarzen, denen ich übrigens nicht sonderlich traue, ein Regiment Grenadiere, zwei Schwadronen Dragoner, und zwei reitende Batterien mitgebracht, dann würde ich rathen, erst ein spartanisches Gefecht zu liefern, um dem Dahomaier Respekt einzustößen, aber unter diesen Umständen kann nur demüthiges Nachgeben den Sturm abwenden.

Sie können denken, meine Herren, daß die Worte des Franzosen meine kriegerische Stimmung eben nicht vermehrten, daß sie mich völlig niederdommerten. Ich gieng zu van Haslen und theilte ihm Alles mit. Ich log, ich übertrieb, da ich sah, daß sich sein Gesicht nicht im Geringsten veränderte; ich gab an, daß Truro Hudati mit 300,000 Menschenfressern heranzöge; er blieb sich gleich. Was kümmerts mich? sagte er. Wir werden ja sehen! Ich befolge meine Ordre und thue meine Pflicht. — Ich widersprach; ich war hitzig, sogar grob; er blieb ruhig. Verzweifelt eilte ich zu Louison, der ich ebenfalls alles Gehörte mittheilte. Ich beschwor sie, ihren Mann zu bewegen, daß er dem Rath des Franzosen folge; daß er die Gefahr und unseren Untergang, der dem Lande nichts nütze, der keine patriotische That sei, abwende, aber

auch hier predigte ich tauben Ohren. Ich wagte einen letzten Versuch und sprach: Die Dahomaier sind brutale Geschöpfe, denen alle Courteie fehlt. Verstehen sie mich nicht? Sie lachen, während ich blutige Thränen weinen möchte? Ob Madame, mir kommen sonderbare Gedanken! Sie haben wohl Lust, die Favoritstultanin der schwarzen Majestät zu werden?

Louison erröthete tief und sagte: Diese Beleidigung verzeihe Ihnen Gott. Ich werde meine Ehre gegen die Heiden vertheidigen und brauche dazu keinen Beistand. Jetzt haben Sie die Güte sich zu entfernen.

Hier gerieth ich in die äußerste Empörung. Ja, ich entferne mich, heldenmüthige Amazone, schrie ich, und obwohl ich herzlich bereue, das Narrenspiel mitgemacht zu haben, so will ich doch ändern, was noch zu ändern ist und treu ausharren.

(Fortsetzung folgt).

#### Charade.

Wer erste fühlt von fremder Hand  
Ruft schmerzhaft aus die Zweite,  
Ein Städtchen ist's im Sachsenland,  
Bereinigt man die Beide.

Auflösung der Charade in No. 75:

Weinstock.

Redakteur: Guay Rivinius.

Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.